

Fomitschow zur Fortuna

Fußball-Bundesliga: Ex-„Wolf“ für Mittelfeld

Wie erwartet hat sich Erstliga-Aufsteiger Fortuna die Dienste von André Fomitschow vom VfL Wolfsburg gesichert. Der 21-jährige Mittelfeldkicker aus dem Regionalliga-Kader der „Wölfe“ unterschrieb einen Dreijahresvertrag bis zum 30. Juni 2015. André Fomitschow absolvierte in der abgelaufenen Saison 31 Partien für die Wolfsburger U23 im linken Mittelfeld, erzielte dabei 17 Tore und bereitete drei Treffer vor. Insgesamt bringt es der 1,80 Meter große Kicker bislang auf 67 Spiele in der Regionalliga Nord sowie 39 Einsätze in der U19-Bundesliga.

„Mit André Fomitschow konnten wir einen jungen und talentierten Spieler für uns gewinnen“, freute sich Fortunas Manager Wolf Werner, „er hat in der Regionalliga seine Torgefährde bereits unter Beweis gestellt. Wir hoffen, dass er diese positive Entwicklung bei uns fortsetzen wird!“

M.G.

AM RANDE DER BANDE

Ex-DEG-Verteidiger Korbini Holzer unterliegt im Finale



Vor zwei Jahren wagte Ex-DEG-Verteidiger Korbini Holzer den Schritt über den großen Teich, um sich

den Traum einer NHL-Karriere zu verwirklichen, der besten Eishockey-Liga des Planeten. Bei den Toronto Marlies in der American Hockey League erhielt der Abwehrrecke die Chance, sich für die NHL zu empfehlen und hatte gleich im zweiten Jahr mit seinem Team die große Chance, in die Fußstapfen von Dennis Seidenberg und Uwe Krupp zu treten – die einzigen deutschen Kufenflitzer, die sowohl den Calder Cup der AHL, wie später auch den Stanley Cup in der NHL gewannen.

Im Finale unterlagen die Ahornblätter aus Toronto allerdings glatt mit 0:4 Spielen den Norfolk Admirals, die mit dem Titel ihre Bilderbuch-Saison krönten. Das Farmteam der NHL-Mannschaft Tampa Bay Lightning hatte bereits während der Hauptrunde einen Rekord aufgestellt: 28 Spiele in Serie blieb der neue Meister ungeschlagen! Mit insgesamt 70 Erfolgen in 94 Partien war Norfolk daher bereits als Favorit ins Finale eingezogen.

M.S.



Ex-DEG-Spieler Korbini Holzer. FOTO: S.L.

IHR DRAHT ZUR NRZ

Sportredaktion:

Telefon: 0211 16708-50

Fax: 0211 16708-10

E-Mail: sport.duesseldorf@nrz.de

Internet:

DerWesten.de/sport-duessel



Im Laufschrift vorbei an der malerischen Kulisse: Rund 1400 Läufer hatten aber nur wenig Zeit für einen ausführlichen Blick auf das Benrather Schloss. FOTO: SERGEJ LEPKE

1400 Läufer eilten durch Benrath

4. Benrather Schloss-Lauf Der 35-jährige Heinsberger Boris Giesen siegte im Hauptlauf. Sascha Linder landete als bester Düsseldorfer auf dem vierten Platz

Von Bernward Franke

Fast 1400 Läufer eilten gestern Vormittag bei besten Wetter vom Benrather Schloss aus durch den Düsseldorfer Vorort. Beim Hauptlauf über zehn Kilometer um 10 Uhr waren allerdings noch kaum Zuschauer an der Strecke.

Den gewann der 35-jährige Heinsberger Vermessungsingenieur Boris Giesen (VfR Unterbruch) in 32:38 Minuten. Schon nach dem sehr schnellen ersten Kilometer (3:10 Minuten) konnte er dem über 200-köpfigen Feld enteilen. Der Aachener Marius Peters kam nach 33:22 Minuten vor dem 38-jährigen Österreicher Josef Kantor ins Ziel (34:36 Minuten).

Erst als Vierter erreichte der 45-jährige Sascha Linder (SFD 75) als schnellster Düsseldorfer den Benrather Markt (35:35 Minuten).

Drei Tage nach dem Gewinn des Senioren-Nordrhein-Meistertitels auf der Bahn in Rheydt über fünf Kilometer (16:38 Minuten) war Linder noch nicht wieder voll bei Kräften. Ähnlich erging es seiner Klubkollegin Bettina Deußen (SFD 75).

Siegerin Deußen war nicht zufrieden

Die 45-Jährige gewann gestern die Frauenwertung und lief sehr gute 38:48 Minuten. „Damit bin ich nicht ganz zufrieden, aber die Luft war schwül und ich bin viel zu schnell am Anfang losgelaufen“, so Bettina, die zu Fronleichnam ebenfalls zwei Nordrhein-Meistertitel (800 m in 2:24 und 1500 m in 4:54 Minuten) gewonnen hatte.

Beim Jedermann-Lauf über fünf Kilometer um elf Uhr hatten dann schon einige Benrather mitgekriegt, dass am Marktplatz was los

war. Und sie staunten nicht schlecht, als nach der ersten Runde der erst 13-jährige Triathlet Luca Fröhling (Fortuna 95) die 200-köpfige Läufercharade anführte, später aber wieder eingefangen wurde.

Sieger wurde der 21-jährige Sebastian Franke (Run2) in 17:04 Minuten vor Klubkollege Christian Schaaß (17:10), derweil Fröhling (17:14 Minuten) Dritter wurde. Während die Frauenwertung die 28-jährige Leverkusenerin Ronja Jaeger (18:50 Minuten) gewann, kam als Zweite Sophie Fröhling (Fortuna 95) ins Ziel. Die „Kleine“ ist gerade mal zehn Jahre alt und verblüffte viele Experten mit ihrer Zeit von 19:32 Minuten, vier Sekunden schneller als der 48-jährige Herr Papa Peter Fröhling (17. in 19:36 Minuten).

Ab 12 Uhr ging es dann in Benrath richtig rund, als sich über 100

Bambinis zu ihrem Rennen auf den Weg machten.

Ergebnisse im Überblick:

Männer, 10 km: 1. Boris Giesen (VfR Unterbruch) 32:38 Min., 2. Marius Peters (Aachener TG) 33:22, 3. Josef Kantor (St. Paul/Österreich) 34:36, 4. Sascha Linder (SFD 75) 35:35 (1. M 45), 7. Spencer Habel (SFD 75) 36:20 (1. M 30), 8. Andreas Knipping (SFD 75) 37:07, 8. Heiko Schmidt (Rhein-Marathon) 37:22 (3. M 35), 9. Reiner Schade (SFD 75) 38:41 (2. M 45), 24. Christoph Schneider (Ergo Sports) 39:17 (1. M 55).

Jedermann-Lauf, 5 km: 1. Sebastian Franke (Run2) 17:04, 3. Luca Fröhling (Fortuna 95) 17:14 (1. U 14), 6. Lars von Danwitz (SFD 75) 17:50.

Mehr Bilder im Internet: www.nrz.de/sport-duessel-dorf



Rückschlag: Timo Boll schied in Kobe bereits in Runde zwei aus. FOTO: KAI KITSCHENBERG

Niederlage mit Folgen für Boll

Tischtennis Weltranglistenpunkte verloren

Der erfolglose Ausflug zu den mit 120 000 US-Dollar dotierten Japan Open kann Borussia's Tischtennis-Europameister Timo Boll teuer zu stehen kommen und sogar seine Medaillen-chance bei den Olympischen Spielen in London schmälern. Denn: Die gute Setzungsposition Bolls für Olympia hinter Chinas Assen ist durch das Zweirunden-Aus (die NRZ berichtete) in Gefahr geraten. Der Südkoreaner Jung Young Sik, gegen den Boll verlor, wird im ITTF-Ranking auf Platz 114 geführt. Damit verliert der Weltranglisten-sechste vor der entscheidenden ITTF-Juli-Notierung wichtige Weltranglistenpunkte, während seine Konkurrenten Jun Mizutani (Japan/7), Chuang Chih-Yuan (Taiwan/8) und Joo Saehyuk (Südkorea/10) Punkte gewinnen.

Boll blieb aber seiner Maxime treu, immer das Positive aus allem zu ziehen: „Den Trip nach Kobe hatte ich mir natürlich anders vorgestellt. Da fliege ich extra nach Japan und will natürlich länger als zwei Spiele im Turnier bleiben. Aber Jung Young Sik hat sehr gut gespielt. Ich habe bei mir Defizite erkannt, von denen ich nichts wusste. An denen werde ich bis London arbeiten. Es war eine blöde Niederlage.“

Wobei Boll seine Zielsetzung für London nach drei vergeblichen Anläufen in Sydney, Athen und Peking auch nach dem Auftritt in Kobe nicht geändert hat: „Ich mache keinen Hehl daraus, dass mein großes Ziel eine Einzelmedaille bei Olympia ist. Die fehlt mir noch in meiner Sammlung. Eine Leistung wie in Kobe darf dann nicht passieren.“ J.B.

Zwei Bestzeiten mit Rückenwind

Leichtathletik ART-Sprinterin Carolyn Moll ist in starker (Olympia-)Form

Von Bernward Franke

Bei den Olympia-Qualifikationswettkämpfen am Samstag in Mannheim belegte die 21-jährige ART-Top-Sprinterin Carolyn Moll zweimal den sechsten Rang und lief beim ersten Lauf die 100 Meter so schnell wie nie zuvor in 11,50 Sekunden bei einem Rückenwind von unerlaubten 3,5 Meter/Sekunde (erlaubt: 2,0 m/Sek.). Beim zweiten Lauf hatte sie den gleichen Rückenwind, schaffte 11,53 Sekunden. Beim zweiten Lauf waren die erfahrene Mainzerin Marion Wagner (11,40 Sekunden), die Kölnerin Leena Günther (11,41) und die Wattenscheiderin Yasmin Kwadwo (11,47 Sekunden) etwas schneller. Auch beim ersten Lauf war Kwadwo (11,47 Sekunden) knapp vor ihr ins Ziel gekommen.

Wechsel lief schief

Carolyn Moll war auch für die DLV-II-Staffel als Schlussläuferin vorgesehen, brauchte aber nicht mehr starten, weil der zweite Wechsel total schief gegangen war. Die als „besonders schnell“ bezeichnete Bahn in Mannheim zählt nicht gerade zu den von Carolyn Moll geliebten Pisten. Im Gegensatz zu anderen Top-Sprinterinnen kommt sie auf dem extrem harten Untergrund nicht voll in Fahrt. Unter diesem Umständen war der Mannheimer Auftritt mit zwei von zu starken Rückenwind begünstigten Bestzeiten dennoch ein erfolgreicher Auftritt.

Mit ihrer neuen Bestzeit beim internationalen Sportfest in Rhede hatte Moll bereits zuvor die Hoffnung auf ihre Olympia-Teilnahme in der deutschen Sprint-Nationalstaffel genährt. In 11,60 Sekunden wurde sie hinter der Niederländerin Jammille Samuel (11,51 Sekunden) Zweite, blieb aber als beste Deutsche vor einer Reihe von London-Staffel-Konkurrentinnen.

Ebenfalls so schnell wie noch nie unterwegs war auch die erst 16-jährige Jessie Maduka (ART), die in Rhede ihren Lauf in 11,76 Sekunden gewann und damit die U20-WM-Norm um eine Hundertstelsekunde verpasste. Jessie revanchierte sich eindrucksvoll gegen die ehemalige deutsche 200-Meter-Meisterin Mareike Peters (Leverkusen), gegen die sie

noch knapp im Finale um den NRW-Meistertitel am vergangenen Sonntag als Vizemeisterin verloren hatte.

In Rhede gewann auch die 18-jährige Maïke Schachtschneider (ART) den 400-Meter-Lauf (U 20) in 54,69 Sekunden. Ihre 17-jährige Schwester Annika qualifizierte sich über 400 Meter-Hürden (63,84 Sekunden) als Vierte für die U-18-DM. Am Tag zuvor war sie in Meckenheim die 400 Meter in 57,31 Sekunden gerannt.

Tolle Sprintzeiten

Tolle Sprintzeiten boten die Schützlinge von ART-Trainer Frank Dukatz auch beim Sprintmeeting in Willich. Das noch sehr junge Staffelfquartett Oliver Schenk, Leo Nuy, Thomas Klemens und Marcel Dzossou-Bohm lief über viermal 100 Meter in 42,45 Sekunden so schnell wie seit Jahrzehnten kein Düsseldorfer Quartett. Lohn: U-23-DM-Norm. Leo Nuy schaffte im 100-Meter-Lauf als Sieger trotz Gegenwinds (0,6 m/Sek) eine neue Bestzeit in 10,87 Sekunden.

Ergebnisse Willich, U 20, 100 m: 1. Oliver Schenk (ART) 11,35 Sek., 2. Marcel Dzossou-Bohm und Thomas Klemens (ART) 11,37. **200 m:** 1. Klemens 22,55 Sek., 2. Dzossou-Bohm 22,61. U 16, **300 m Hürden:** 1. Mathieu Oppermann (ART) 45,45 Sek. **Dreisprung:** 1. Kemo Abbing (ART) 11,59 m.

Weiblich U 18, 100 m: 3. Anahid Nduoup (ART) 12,97 Sek.



Stark in Form: ART-Sprinterin Carolyn Moll. FOTO: WOLFGANG BIRKENSTOCK